

Württembergische Feuerversicherung AG.

Sitz der Verwaltung: (14a) Stuttgart W, Johannesstraße 1-7, Postschließfach 60

Drahtanschrift: Württfeuer.

Fernruf: Fernverkehr 6 98 49; Ortsverkehr 6 98 40, 6 90 59.

Postscheckkonto: Stuttgart 200.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Württemberg-Baden, Stuttgart (Nr. 5/7718); Württembergische Bank, Stuttgart (Nr. 909); Allgemeine Bankgesellschaft, Stuttgart (Nr. 27 658); Bankverein für Württemberg-Baden, Stuttgart (Nr. 9141); Württembergische Landwirtschaftsbank, Stuttgart (Nr. 3881); Paul Kapff, Stuttgart (Nr. 1825); Städtische Girokasse, Stuttgart (Nr. 230); Württembergische Landessparkasse, Stuttgart (Nr. 500).

Gründung: Die Gesellschaft wurde im Juni 1923 gegründet zur Übernahme des Vermögens- und Versicherungsbestandes des in Stuttgart unter der Firma „Württembergische Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart“ seit dem Jahre 1828 bestehenden Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit in seiner Gesamtheit mit sämtlichen Aktiven und Passiven.

Zweck:

1. Betrieb folgender Versicherungszweige im In- und Ausland: Versicherung gegen Schäden durch Brand, Blitzschlag oder Explosion einschließlich Betriebsunterbrechung und Mietverlust, Versicherung gegen Schäden durch Einbruch-Diebstahl, Versicherung gegen Leitungswasserschäden, Glasversicherung, Transport- und Fahrzeugversicherung, Versicherung gegen sonstige Sachschäden, Versicherung gegen Unfall und Haftpflichtschäden (einschließlich Kraftfahrtversicherung), Filmausfallversicherung. Die vorbezeichneten Versicherungszweige können auf direktem oder auf indirektem Wege (Rückversicherung) betrieben werden; andere Versicherungszweige können mit Zustimmung des Aufsichtsrates nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde aufgenommen werden.

2. Beteiligung an anderen Versicherungsunternehmen und an Unternehmungen, deren Gegenstand mit dem Zweck der Gesellschaft in wirtschaftlichem Zusammenhang steht.

Geschäftsbereich: Bundesrepublik Deutschland und Westsektoren Berlins.

Vorstand: Georg Schaupp, Stuttgart; Carl Creutz, Stuttgart; Dr. Rolf Raiser, Stuttgart; Dr. Hans Oberbach, Stuttgart, stellv. Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister a. D. Dr. Karl Lautenschlager, Stuttgart, Vorsitz; Generaldirektor a. D. Dr. Carl Raiser, Stuttgart, stellv. Vorsitz; Generaldirektor a. D. Dr. Wilhelm Berndt, Fulda; Direktor Dr. Otto Hafner, Stuttgart; Direktor Dr. Erich R. Pröhl, München; Fabrikant Fritz Roser, Stuttgart; Bankier Paul Rueff, Stuttgart.

Abschlussprüfer: Schwäbische Treuhand-A.-G., Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:

Je nom. RM 125.— Stammaktie = 1 Stimme, jede Vorzugsaktie zu nom. RM 100.— die sich aus dem Verhältnis der auf sie und auf die Stammaktien geleisteten Einlagen ergebende Mehrzahl von Stimmen, mithin vorerst 100/71,5 Stimmen, jedoch in 3 bestimmten Fällen = 100 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen sowie nach Abzug aller Zuwendungen für soziale Zwecke ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst erhalten die Vorzugsaktionäre eine Dividende bis zu 5%, alsdann die Stammaktionäre eine Dividende bis zu 4% des auf ihre Aktien eingezahlten Betrages.

2. Der Rest wird an die Stammaktionäre als weitere Dividende verteilt, soweit die Hauptversammlung keine andere Verwendung beschließt.

Soweit Vorstandsmitgliedern oder Angestellten der Gesellschaft ein vertragsmäßiger Anteil am Jahresgewinn zusteht, wird er über Unkostenkonto gebucht.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Stuttgart; Südwestbank Stuttgart; Bayerische Creditbank, München; Bankhaus Paul Kapff, Stuttgart; Bankhaus Seiler & Co., München; sämtliche Bezirksverwaltungen in Württemberg.

Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1828 unter dem Namen „Württembergische Privat-Feuerversicherungsgesellschaft“ für die Versicherungsbedürfnisse ihres engeren Heimatgebietes als gemeinnützige Anstalt nach dem Gegenseitigkeitsprinzip gegründet. Dieser Bestimmung gemäß hat sie ihren Geschäftsbetrieb jahrzehntelang auf Württemberg beschränkt. Hier hat die Gesellschaft bald eine solche Bedeutung erlangt, daß ihre Versicherungssumme schon 1853 die der anderen in Württemberg arbeitenden Unternehmungen um mehr als das Doppelte überstieg.

Im Jahre ihres 75jährigen Bestehens, 1902, in dem auch die Satzung völlig neu gestaltet wurde, hat die „Württembergische“ ihr Tätigkeitsgebiet auf das ganze Deutsche Reich ausgedehnt. Auch wandte sie sich von diesem Zeitpunkt ab in wachsendem Maße dem industriellen Geschäft zu. Sie bediente sich außerhalb Württembergs zunächst der Organisation des „Stuttgarter Vereins“, bis 1922 eine eigene Außenorganisation aufgebaut wurde.

1917 gingen Versicherungsbestand und Vermögen der „Lübecker Feuerversicherung a. G.“ auf die Gesellschaft über. 1919 trat der „Niederländische Lloyd“ seinen Bestand an die „Württembergische“ ab.

Die Inflationszeit war eine harte Probezeit für die Anstalt. Ein großer Teil der Reserven ging verloren. Unter diesen Verhältnissen entschloß man sich zur Umwandlung des seitherigen Gegenseitigkeitsvereins in eine Aktiengesellschaft, die Mitte 1923 als „Württembergische Feuerversicherung A.-G. in Stuttgart“ ins Leben trat.

Zu dem ursprünglich einzigen Versicherungszweig — der Feuerversicherung — traten 1918 die Einbruchdiebstahl-Versicherung, 1925 die Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrt-Versicherung, 1926 die Leitungswasser- und Glas-Versicherung und 1949 die Transport-, Reisegepäck- und Einheits-Versicherung.

Zwischen den Weltkriegen wurde die Organisation systematisch ausgebaut und das Geschäft erfuhr eine wesentliche Verbreiterung. Im Jahre 1938 war eine Gesamtprämie von 12 039 000 Mark erreicht.

Der zweite Weltkrieg fügte der Gesellschaft wiederum schwere Wunden zu.

1942—43: Durch Bombenangriffe entstanden erhebliche Verluste am Direktionsgebäude in Stuttgart. Die Geschäftshäuser der Gesellschaft in Köln, Mannheim, Hannover und Leipzig wurden mit den Einrichtungen der dortigen Bezirksdirektionen zerstört.

1944: Weitere große Teile des Grundstücksbesitzes in Stuttgart, München, Frankfurt (Main), Heilbronn, Karlsruhe und Ulm fielen dem Luftkrieg zum Opfer.

Zu Beginn des Jahres wurde eine Verlagerung der Mehrzahl der Direktionsabteilungen durchgeführt und dadurch wesentliche Verluste an Akten und Betriebseinrichtungen vermieden.

1945: Durch den Kriegsausgang umfaßte das Geschäftsgebiet im wesentlichen nur noch die westlichen Besatzungszonen und das Gebiet von Groß-Berlin. Die Geschäftstellen in Breslau, Dresden, Leipzig, Magdeburg und Erfurt mußten ihre Tätigkeit einstellen. Durch die Verstaatlichung der privaten Versicherungswirtschaft in der Ostzone hat die Gesellschaft ihre dort vorhandenen Versicherungsbestände ebenso wie diejenigen in Schlesien und dem sonstigen unter polnischer Verwaltung stehenden Teil Deutschlands verloren. Außerdem ist der Ausfall des Geschäfts in allen außerdeutschen Gebieten und ein beträchtliches Storno an Versicherungen zu verzeichnen, die durch Kriegsschaden oder nach Beendigung des Krieges ganz oder teilweise gegenstandslos geworden sind.